
Es gilt das gesprochene Wort!

Predigt von Bischof Dr. Helmut Dieser in der Jahresschlussandacht im Hohen Dom in Aachen, 31. Dezember 2020, 17.00 Uhr

Lesung: Hos 14, 2-10

Liebe Schwestern und Brüder,

dieses Jahr habe ich in einem Adventskalender eine aufrüttelnde Botschaft gelesen. Sie lautet:

„*Es gibt zwei gute Nachrichten:*

1. *Gott existiert!*
2. *Du bist es nicht!*“

Über diese beiden guten Nachrichten will ich an diesem Silvesterabend 2020 mit Ihnen nachdenken.

Ich fange mit der zweiten an, mit dem „Nicht“.

Dieses Wort hat das ganze Jahr 2020 geprägt wie noch keines zuvor.

Wir konnten *nicht* Ostern feiern wie sonst und auch *nicht* Weihnachten. Wir konnten *nicht* wie sonst in Urlaub fahren. Viele Hochzeiten und andere Familienfeste konnten *nicht* wie geplant stattfinden. Unzählige geplante Veranstaltungen geschäftlich wie privat konnten nicht durchgeführt werden. Wir konnten auch *nicht* ausgelassen drinnen und draußen feiern, *nicht* im Sommer und *nicht* heute an Silvester.

Viele Besuche und Begegnungen von Mensch zu Mensch konnten *nicht* stattfinden.



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit
Jürgen Jansen (komm. Verantw.) 0241/452-244
Anja Klingbeil 0241/452-313
Ralf Mader 0241/452-342
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de
Fax 0241/452-436
Internet www.bistum-aachen.de
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen

den. Viele Prognosen, Berechnungen und Erwartungen im Wirtschafts- und Erwerbsleben haben sich *nicht* erfüllt. Die Kinder und die jungen Menschen konnten *nicht* regelmäßig zur Schule gehen oder studieren und *nicht* ihre Ausbildung vollständig absolvieren. Viele Menschen durften ihre Angehörigen in Einrichtungen und Krankenhäusern *nicht* besuchen und auch von ihren Verstorbenen *nicht* Abschied nehmen. Und die Politik und die Medizin konnten auch in zwei harten Lockdowns bislang das Virus *nicht* stoppen und *nicht* besiegen.

Was soll an all dem gut sein?

Das *Nicht*, das sich durch das ganze Jahr gezogen hat bis heute und uns wohl auch noch weiter zusetzen wird, ist lästig, es tut weh, es wird unabsehbar teuer und ist immer schwerer erträglich.

Ist denn wirklich keiner schuld daran?!

Immer mehr Menschen glauben das nicht mehr.

Wissenschaft, Medien, Politik, Viele glauben ihren Erklärungen und Beteuerungen *nicht*. Irgendwo da, in den Reihen von Wissenschaft, Medien und Politik, suchen viele Zeitgenossen nach den Schuldigen. Und die inszenieren in ihren Augen alles das, womit sich das *Nicht* begründen lässt, dem unser ganzes bisheriges Leben zum Opfer fällt. Sie verschaffen sich vermeintlich damit gewaltige Vorteile und Machtzuwächse, die die Anderen, Ahnungslosen, gar *nicht* überschauen können.

Wer sich in solcher Weise bedroht fühlt, belogen und betrogen, wird wütend.

Und diesen Betrug muss man aufdecken, unbedingt!

Aber wie?



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit
Jürgen Jansen (komm. Verantw.) 0241/452-244
Anja Klingbeil 0241/452-313
Ralf Mader 0241/452-342
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de
Fax 0241/452-436
Internet www.bistum-aachen.de
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen

chen eine unabhängige Aufklärung in Angriff nehmen werden. Schon jetzt gehen davon tiefste Erschütterungen aus.

Dabei geht es aber nicht nur um die Kritik und das Ringen darum, welcher Weg der Aufklärung und der Veröffentlichung der bessere ist oder gewesen wäre. Es geht im Tiefsten auch nicht nur um den Vorwurf, die Kirche wolle ja gar nicht aufklären, sondern sei noch immer am Vertuschen. Diese Kritik und Überprüfung müssen sein, und alle Verantwortlichen müssen sich ihr stellen.

Die Erschütterung, die ich meine, liegt auch hier in dem *Nicht*: Unsere Kirche ist *nicht* das sichere, unbedrohte Vorzimmer zum Himmel. Unsere Kirche ist *nicht* so rein und heilig wie Gott selbst. Unsere Priester und die anderen Verantwortlichen in unserer Kirche sind nicht über alle sexuellen Anfechtungen und Versuchungen von Machtmissbräuchen erhaben. Und wir Bischöfe sind *nicht* allem gewachsen und stehen *nicht* in allen Leitungsfragen immer fest und sicher da wie Felsen in der Brandung. Und als Kirche im Ganzen haben wir die Schwachen und Gefährdeten *nicht* ausreichend vor sexueller Gewalt geschützt und uns ihnen *nicht* so zugewandt, wie sie es gebraucht hätten.

Du Kirche, bist *nicht* Gott. Du bist es *nicht*!

Doch das erschüttert nicht nur die Kirche, sondern die ganze Gesellschaft. Es ist wie eine Desillusionierung: Auch in der Kirche gibt es diese reine und heile Welt *nicht*, in der Gewalt und Übergriff nicht geschehen können. Es gibt in der ganzen Gesellschaft keinen sicheren Ort, so sicher wie das Amen in der Kirche, das selbst *nicht* sicher ist.

Noch einmal: Warum ist das eine gute Nachricht? Oder anders: Wie wird daraus eine gute?



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit
Jürgen Jansen (komm. Verantw.) 0241/452-244
Anja Klingbeil 0241/452-313
Ralf Mader 0241/452-342
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de
Fax 0241/452-436
Internet www.bistum-aachen.de
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen

Der Prophet sagt: „*Assur kann uns nicht retten. Wir wollen nicht mehr auf Pferden reiten, und zum Machwerk unserer Hände sagen wir nie mehr: Unser Gott*“.

Das, Schwestern und Brüder, ist religiöse Aufklärung und die Entzauberung der Welt. Und die haben wir heute, rund 2750 Jahre später, noch genauso nötig.

- Politik und irdische Machtsysteme, *Assur*, können den Menschen *nicht retten*: Der Mensch ist und bleibt verwundbar und verführbar. Kein politisches System kann den Menschen vor sich selber retten. Der Mensch braucht die freie Ausübung der Religion. Das ist ein Menschenrecht, weil der Mensch an sich selbst und an der ganzen Welt nicht genug hat. Und auch die Demokratie und der Rechtsstaat brauchen die unveräußerlichen Grundrechte, die im christlichen Menschenbild begründet werden. Der Staat kann das Menschsein nicht allein erklären und sichern.

- *Auf Pferden reiten*, damit meint der Prophet Hosea das Militär seiner Zeit und alle Machtmittel der Gesellschaft. Auch sie sind niemals Gott und dürfen uns nicht weismachen, Gott brauche es angesichts der Errungenschaften heutiger Gesellschaften gar nicht mehr. Darunter fallen auch alle Formen von Digitalisierung, Vernetzung und Globalisierung und neuer künstlicher Intelligenz, die uns heute so faszinieren und mit Beschlag belegen. Und auch ein künftiger Impfstoff kann uns Gott nicht ersetzen.

Hoffentlich gelingt im neuen Jahr die Einführung des Impfstoffes, hoffentlich überwinden wir bald weltweit die Pandemie!

Doch wenn wir darüber hinaus und im Umgang mit allem, worauf wir heute so gerne *reiten*, nicht weiter tief und ehrlich nach Gott fragen, werden wir weniger menschlich und weiter tief gefährdet sein an uns selbst. Hosea sagt: „*Kehr um, Israel, zu deinem Gott! [...] nehmt Worte der Reue mit euch, und sagt zu ihm: Nimm alle Schuld von uns und lass uns Gutes erfahren!*“

Ja, Gott existiert, das ist die immer erste und immer gute Nachricht. Deshalb gibt



Herausgeber Bischöfliches Generalvikariat
Kommunikation – Presse – Öffentlichkeitsarbeit
Jürgen Jansen (komm. Verantw.) 0241/452-244
Anja Klingbeil 0241/452-313
Ralf Mader 0241/452-342
e-mail kommunikation@bistum-aachen.de
Fax 0241/452-436
Internet www.bistum-aachen.de
Postadresse Postfach 100311, 52003 Aachen

